

à la Cour de Justice « pour statuer sur les dommages-intérêts dus au demandeur par la défenderesse et sur les dépens des instances cantonales ».

Le 9 juin 1939, la Cour de Justice a renvoyé la cause au Tribunal de première instance pour statuer sur les dommages-intérêts et les dépens de première instance et condamné la défenderesse aux dépens d'appel.

La S. A. Sadec a adressé au Tribunal fédéral, le 6 juillet 1939, une demande d'interprétation par laquelle elle concluait à ce qu'il plût au Tribunal :

« dire s'il n'est pas exact que l'arrêt du 22 mars 1939 dans la cause Casimir Ballmer c/Sadec S. A. comportait qu'aucune décision sur les dépens ne fût prise par les instances inférieures avant la décision au fond et en relation avec cette dernière ».

Considérant en droit :

que, conformément à l'art. 99 al. 2 OJ, « L'interprétation d'un arrêt du Tribunal fédéral qui renvoie la cause au Tribunal cantonal ne peut être demandée qu'en tant que ce dernier n'a pas encore rendu son jugement »,

que, fondée sur l'arrêt du Tribunal fédéral du 22 mars 1939, la Cour de Justice civile a prononcé sans recours cantonal possible sur les dépens d'appel,

que, sur ce point, l'arrêt du 22 mars 1939 ne peut donc plus, conformément à la disposition précitée, faire l'objet d'une demande d'interprétation,

qu'il sera néanmoins loisible à la S. A. Sadec de soumettre au Tribunal fédéral, le cas échéant, la question des dépens d'appel en même temps que le fond,

par ces motifs, le Tribunal fédéral

déclare la demande d'interprétation irrecevable.

39. Urteil der I. Zivilabteilung vom 15. November 1939
i. S. Heimat A.-G. gegen Sommer.

Streitwert, Art. 59 OG : Massgebend ist das wirkliche vermögensrechtliche Interesse der Parteien.

Valeur litigieuse, art. 59 OJ : C'est l'intérêt patrimonial réel des parties qui est déterminant.

Valore litigioso, Art. 59 OGF : Determinante è l'effettivo interesse patrimoniale delle parti.

A. — Der Kläger Sommer schloss am 30. November 1934 mit der beklagten Bausparkasse einen Darlehensvertrag über Fr. 14,000.— ab zwecks Ablösung von Grundpfandschulden. Er leistete Anzahlungen im Betrage von insgesamt Fr. 216.—. Dann stellte er die Zahlungen ein und erklärte, den Vertrag wegen Täuschung, eventuell wegen Irrtums anzufechten. Die Beklagte bestritt die Berechtigung der Vorwürfe des Klägers und erklärte ihrerseits den Rücktritt vom Verträge wegen Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtungen durch den Kläger.

B. — Mit der vorliegenden Klage verlangt der Kläger die Feststellung der Unverbindlichkeit des Darlehensvertrages und die Verpflichtung der Beklagten zur Rückerstattung seiner Anzahlungen von Fr. 216.— sowie Fr. 6.— für ein Zeitungsabonnement, nebst 5% Zins seit den Einzahlungsdaten.

Die Beklagte beantragte Abweisung der Klage und erhob Widerklage auf Bezahlung von Fr. 273.60 nebst 5% Zins seit 20. November 1935.

C. — Das Obergericht des Kantons Aargau schützte mit Urteil vom 6. Oktober 1939 die Klage im vollen Umfang und wies die Widerklage ab.

D. — Gegen dieses Urteil reichte die Beklagte die Berufung an das Bundesgericht ein mit dem erneuten Antrag auf Abweisung der Klage und Gutheissung der Widerklage. Sie beziffert den Streitwert auf Fr. 14,000.—.

Das Bundesgericht zieht in Erwägung :

Bei der Berechnung des Berufungsstreitwertes in vermögensrechtlichen Streitigkeiten ist nach Art. 59 OG auf das vermögensrechtliche Interesse abzustellen, welches für die Parteien unmittelbar vor dem Entscheid der Vorinstanz auf dem Spiele stand. Auf Grund dieser Überlegung ist das Bundesgericht dazu gelangt, z. B. in Kollisionsstreitigkeiten als Streitwert nicht den Nominalbetrag der streitigen Forderung, sondern die mutmassliche Konkursdividende zu betrachten (BGE 65 III 28, 65 II 41), und in Erbschaftsstreitigkeiten zwischen der Erbengemeinschaft und einzelnen Erben den auf diese entfallenden Anteil der streitigen Forderung von der Streitsumme abzuziehen (BGE 65 II 89).

Wendet man das diesen Fällen zu Grunde liegende, oben genannte Prinzip auch auf den vorliegenden Fall an, so ergibt sich ohne weiteres, dass der Auffassung der Beklagten, der Streitwert betrage Fr. 14,000.—, nicht zugestimmt werden kann. Wie die Vorinstanz, die sich mit der Frage des Streitwertes bei der Festsetzung der ausserrechtlichen Entschädigung zu befassen hatte, zutreffend ausführt, ist der Darlehensvertrag nach der Auffassung beider Parteien dahingefallen, so dass sich der Streit nicht etwa um die Auszahlung oder Nichtauszahlung der Darlehenssumme von Fr. 14,000.— dreht. Streitig ist vielmehr einzig noch, ob die Beklagte dem Kläger wegen Unverbindlichkeit des Vertrages seine Anzahlungen von Fr. 216.— + Fr. 6.— zurückzuerstatten habe, oder ob der Vertrag durch den Rücktritt der Beklagten aufgehoben sei und sie deshalb vom Kläger den für diesen Fall vorgesehenen Beitrag an die Propagandakosten in der Höhe von Fr. 490.— abzüglich seiner Einzahlungen fordern könne. Der Streitwert beträgt somit für die Hauptklage Fr. 222.—, für die Widerklage Fr. 490.—, erreicht also den erforderlichen Berufungs-

streitwert von Fr. 4000.—, bezw. Fr. 8000.— bei weitem nicht. Auf die Berufung ist daher nicht einzutreten.

Demnach erkennt das Bundesgericht :

Auf die Berufung wird nicht eingetreten.

Vgl. auch Nr. 21. — Voir aussi n° 21.

VI. MOTORFAHRZEUGVERKEHR

CIRCULATION DES VÉHICULES AUTOMOBILES

40. Arrêt de la 1^{re} Section civile du 26 septembre 1939

dans la cause *Sarteur c. Zufferey*.

Responsabilité du détenteur d'un véhicule automobile :

Application de l'art. 37 LA dans un cas où un accident causé par l'emploi d'un camion automobile s'est produit sur un chantier, à l'endroit où ce chantier débordait sur la « voie publique » (art. 1 LA) ; consid. 1.

Faute des ouvriers qui étaient chargés de guider le chauffeur par signes ; consid. 2.

Ces ouvriers étaient-ils des « tiers » (art. 37 al. 2 i.f. et al. 6 LA), dont la faute atténuée la responsabilité du détenteur ? Consid. 3.

Haftbarkeit des Autohalters :

Anwendbarkeit von Art. 37 MFG auf einen durch einen Lastwagen verursachten Unfall auf einem Werkplatz, der auf eine öffentliche Strasse übergreift (Art. 1 MFG) ; Erw. 1.

Verschulden der Arbeiter, welche den Lenker durch Zeichen zu führen hatten ; Erw. 2.

Waren die Arbeiter « Dritte » (Art. 37 Abs. 2 i.f. und Abs. 6 MFG), deren Verschulden die Haftbarkeit des Halters mildert ? Erw. 3.

Responsabilità del detentore di un autoveicolo :

Applicazione dell'art. 37 LCAV nel caso di un infortunio causato da un autocarro nella parte di un cantiere che sporge sulla strada pubblica (art. 1 LCAV) ; consid. 1.

Colpa degli operai che dovevano guidare il conducente mediante segni ; consid. 2.

Questi operai erano dei « terzi » (art. 37 cp. 2 i.f. e cp. 6 LCA), la cui colpa mitiga la responsabilità del detentore ? Consid. 3.